

Käferfänge unter Menschenkoth.

Von J. Gerhardt—Liegnitz.

Die interessanten *Oxytelus*-Entdeckungen Czwalinas—Königsberg, welche derselbe im Jahre 1870 in der Deutschen Entomol. Ztg. veröffentlichte, sowie die Stellungnahme Dr. Eppelsheims zu *Oxytelus affinis* Czw., mit dem er *O. hamatus* Fairm. (Deutsche Ent. Ztg. 1887, Th. II, p. 432) vereinigte, veranlassten mich, auch in meinem niederschlesischen Beobachtungsgebiet des Weiteren nachzuforschen, zumal bereits Rektor Kolbe—Liegnitz durch das Auffinden eines unzweifelhaften Männchens von *O. affinis* im Bruch des Schwarzwassers hier das Vorhandensein dieser Art in Schlesien nachgewiesen hatte. Dass genannte Art, wie seine Verwandten, zu den Mistfreunden gehört, wusste ich; ich wendete deshalb auch mein Augenmerk besonders diesen amoniakduftenden Stoffen zu, würde aber meinen Zweck schwer erreicht haben, hätte mich nicht ein glücklicher Umstand auf die rechte Fährte geleitet. Gelegentlich eines Spazierganges nämlich, den ich Anfang Juni unternahm, fand ich auf dem Mühlgrabendamme nördlich Liegnitz beim Umwenden und Ausklopfen halbtrockenen Menschenkothes 8 Stück eines kleinen *Oxytelus*, die ich zunächst für *O. depressus* hielt. Die spätere Untersuchung belehrte mich, dass es *O. affinis* Czw. war, und meine Vermuthung nun, dass das Thier Menschenkoth be-

bevorzuge, bestätigte sich durch die dann fast täglich unternommenen und bis in die Mitte des Juli 1887 fortgesetzten Untersuchungen vollkommen.

Es dürfte hier der Ort sein, etwas Näheres über die Weise des Fanges mitzuthellen.

Mein Ausrüstungsapparat bestand aus einem breiten, scharfen Stemmeisen, wie es zum Ablösen von Rinde benutzt wird, einem Leinewandsäckchen und einem Suppenlöffel aus Blech. Mit dem ersteren wird der Koth abgehoben und die darunter liegende Bodenschicht aufgelockert, mit dem Löffel aber die aufgelockerte Masse in das Säckchen geschüttet. So vollzieht sich die unter andern Umständen schwer ausführbare Arbeit in der leichtesten Weise. Zu Haus wird dann das Mitgenommene nach je einer lieb gewonnenen Methode ausgesucht. Ich würde als rationellste, weil viel Zeit ersparende, das Trichtern empfehlen, wie es in einem neueren Hefte der Stettiner E. Z. beschrieben ist. Der Apparat dazu besteht aus einer Schachtel mit durchlöcherter Deckel, aus einem grossen Glastrichter und einer weithalsigen hellglasigen Kruke mit dazu passendem Korke. Die mit dem Untersuchungsmaterial reichlich halb gefüllte Schachtel wird mit dem durchlöcherter Deckel auf den Trichter gestellt. Um das Echappiren der Thiere zu verhindern, lege ich einen Leinwandstreifen zwischen Schachtel und Trichterrand. Der Stiel des Trichters wird bis an sein oberes Ende durch den Korkpfropfen gesteckt, mit welchem dann die Kruke geschlossen wird. — Auch die lichtscheuen Thiere sind endlich genöthigt, ihren Weg durch den Trichter zu nehmen. Das in der Kruke Gesammelte schüttele ich je nach Umständen nach 1 oder 2 Tagen oder in noch kürzeren Zeiträumen in das zum Tödten bestimmte Fläschchen oder auf Papier. Es gehört immerhin einige Uebung dazu, den gemeinen *O. depressus* von den wenig grösseren oder kleineren, oft auch gleich grossen Verwandten zu unterscheiden, zumal sie alle dasselbe matte Schwarz des Vorderkörpers und denselben Glanz des Hinterleibes besitzen. Indess wer nur die Männchen gefunden, deren Geschlechtsunterschiede leicht erkennbar sind, entdeckt auch bald die Weibchen, theils an den gewöhnlich schwärzlichen Schenkeln, theils an dem kleinen Aus-

schnitt des Aussenrandes vor der Spitze der Vordertibien. Letzteres Kennzeichen ist das verlässlichste.

Am häufigsten kommt *O. affinis* auf Humus der Ebene vor, doch gewöhnlich mit dem meist häufigeren *O. depressus* untermischt. Nur einmal fand ich das Mengenverhältniss umgekehrt: unter 300 Exemplaren gehörten 75 % zu *affinis*. Harter Untergrund vermindert die Zahl desselben, eben so nimmt der Reichthum seiner Stückzahl nach den Vorbergen hin ab. Hier tritt das Zahlverhältniss ein, wie es auch *Czwaliua* in Ostpreussen gefunden: unter 200 Stück vielleicht 2—3 *O. affinis*.

Der Zusammenziehung des *O. affinis* mit *O. hamatus* Fairm. durch Dr. Eppelsheim (s. Deutsche E. G. 1887, II, 432) möchte ich nicht ohne Weiteres beipflichten. Ich besitze von *O. hamatus* ein selbstgefangenes ♂ aus Lähn, das zwar auf dem vorletzten Abdominalsegmente einen ähnlichen, nur etwas längeren Dorn hat wie *affinis*, aber auf dem dahinter liegenden letzten Segment beider Tuberkeln gänzlich entbehrt. — Für gewöhnlich ist der Dorn des *O. affinis* aufgerichtet, das Thier vermag ihn aber auch zu legen und zwar zwischen die Tuberkeln, die genau so weit von einander entfernt sind, wie der Dorn breit ist. Er ist dann offenbar vor Beschädigungen mehr gesichert. Der Dorn ist übrigens nicht charnirartig mit dem Segment verbunden, sondern bildet eine Fortsetzung der Chitinplatte des 5. Segments. Es hängt somit die Beweglichkeit des Dorns von einer entsprechenden Bewegungsfähigkeit der Segmentplatte ab.

Eine zweite nicht minder interessante Entdeckung war für mich das Auffinden sehr zahlreicher Stücke von *Oxytelus* Fairmaerei Pand. (*transversalis* Czw.) *Czwaliua* hielt ihn für n. sp. (s. Berliner E. Z. 1870 p. 419). Ich vermuthete nämlich, dass möglicherweise anderer Untergrund auch andere Formen von *Oxytelus*-Arten bedingen werde und beschloss, dahin zielende Untersuchungen auf Sand zu machen, ein Untergrund, der in reicher Fülle sowol an der Katzbach als auf den nahen Pfaffendorfer Höhen zu finden ist. Ich hatte mich nicht getäuscht. In einer Sandgrube fanden sich die ersten Pröbchen, bald darauf bei den Pfaffendorfer Militair-Schiesständen und an der Katzbach oberhalb Liegnitz zahlreichere Mengen dieses Käfers, nur

zuweilen mit *affinis*, stets aber mit *depressus* vereint, unvermischt nirgends. Gegen das Vorgebirge hin und auf Humus war diese Art sehr selten.

Ob *Oxytelus Saulcyi* Pand., der in 2 ♂ von hier ebenfalls bei Menschenkoth gefunden wurde, ein anderes Substrat als Humus oder Sand vorzieht, läßt sich zur Zeit nicht entscheiden.

Indess dürfte aus dem Gesagten hervorgehen, dass *Oxytelus affinis* sowol als *O Fairmaerei* Menschenkothkäfer sind, die beide vorwiegend in der Ebene ihre Verbreitung haben und dass ersterer Humus, letzterer Sandgrund vorzieht.

Eine vergleichende Zusammenstellung der mistfressenden Käfer unserer Gegend behalte ich mir für eine spätere Zeit vor und lasse für jetzt nur eine kurze Angabe der bisher unter Menschenkoth von mir gefundenen Arten hierunter folgen.

Bei Menschenkoth von Mai bis Juli 1887 beobachtete Käfer.

Von J. Gerhardt—Liegnitz.

Sphaeridium bipustulatum v. *marginatum* F. *Cercyon haemorrhous* Gyll., *haemorrhoidalis* F., *flavipes* F., *lateralis* Marsh., *unipunctatum* L., *quisquilius* L., *nigriceps* Marsh. —

Cryptopleurum minutum F. — *Autalia rivularis* Gr. — *Aleochara fuscipes* Gr., *bipunctata* Oliv., *morion* Gr., *lanuginosa* Gr., *brunneipennis* Kr., *bilineata* Gyll., *verna* Say (*binotata* Kr.) — *Calodera umbrosa* Er. — *Falagria obscura* Gr. — *Homalota nitidula* Kr., *gagatina* Baudi, *castanoptera* Mammh., *longicornis* Gr., *laevana* Rey, *divisa* Mrk., *palustris* Ksw., *sordidula* Er., *Zosteræ* Th., *inquinula* Er., *amicula* Steph., *aterrima* Gr., *parva* Sahlb. — *Oxypoda luteipennis* Er., *vittata* Mrkl., *opaca* Gr., *umbrata* Gyll. — *Tachinus flavipes* F., *laticollis* Gr., *marginellus* F. — *Philonthus sanguinolentus* Gr., *fimetarius* Gr. — *Xantholinus punctulatus* Payk., *ochraceus* Gyll. — *Platysthetus arenarius* Fourcr. (*morsitans* Payk.).

— *Oxytelus rugosus* F., *insecatus* Gr., *piceus* L., *sculpturatus* Gr., *nitidulus* Gr., *Saulcyi* Pand., *Fairmaerei* Pand., *depressus* Gr., *affinis* Czw. — *Omalium rivulare*. — *Catops nigricans* Spence, *Watsoni* Spenc. — *Silpha obscura* L. — *Amphicyllis globiformis* Sahlb. — *Trichopteryx fascicularis* Hbst., *grandicollis* Mannh. — *Omosita colon* L. — *Monotoma longicollis* Gyll. — *Hister unicolor* L., *carbonarius* Ill., *ventralis* Marsh., *3-notatus* Scriba. — *Saprinus nitidulus* Payk., *aeneus* F. — *Gnathoneus rotundatus* Kugel. — *Onthophagus coenobita* Hbst., *fracticornis* Preyssl., *nuchicornis* L., *semicornis* Pz., *ovatus* L. — *Aphodius erraticus* L., *subterraneus* L., *fimetarius* L., *ater* Dey., *granarius* L., *sordidus* F., *rufus* Moh., *inquinatus* F., *sticticus* Pz., *scrofa* F., *prodromus* Brahm. — *Oxyomus porcatus* F. —



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [NF_13](#)

Autor(en)/Author(s): Gerhardt Julius

Artikel/Article: [Käferfänge unter Menschenkoth 10-14](#)